

# BUDGETIERUNG UND CONTROLLING (TEIL 22):

## ROX-KENNZAHLEN (1)



Prof. Dr. Werner Seebacher, Unternehmensberater, e-mail: office@seebacher.com, www.seebacher.com

Mit Hilfe der ROX-Kennzahlen soll die Rentabilität bzw. Profitabilität eines Unternehmens dargestellt werden.

Die ROX-Kennzahlen stellen jeweils das Ergebnis (Return = R) im Verhältnis zu (on = O) einer bestimmten Einflußgröße X dar. Dieser Faktor X kann beispielsweise das gesamte eingesetzte Kapital (Investment) in einem Unternehmen sein (ROI – Return on Investment), das gesamte eingesetzte Eigenkapital (Equity) im Unternehmen (ROE – Return on Equity), der Faktor X kann sich aber auch auf die Umsätze (Sales) eines Unternehmens beziehen (ROS – Return on Sales).

Die drei genannten Kennzahlen ROI, ROE und ROS sind die bekanntesten Kennzahlen aus einer Vielzahl von ROX-Kennzahlen. In letzter Zeit hat sich eine Reihe weiterer Kennzahlen entwickelt, die alle auf dieser ROX-Systematik beruhen: ROA, ROFA, ROTA, ROCE, ROACE, etc.

Allen diesen Kennzahlen ist gemein, daß die Rentabilität des Unternehmens, ausgedrückt als Ergebnis (Gewinn oder Verlust), in Relation zu den unterschiedlichsten Einflußgrößen dargestellt werden soll.

Differenziert nach der gewünschten Aussagekraft der einzelnen Kennzahlen sind in der Praxis sehr häufig unternehmensspezifische Berechnungsweisen für die jeweiligen Kennzahlen anzutreffen.

So können etwa bereits für den Basiswert, der in die Berechnung der Kennzahlen eingeht, nämlich für das Ergebnis (Gewinn oder Verlust) unterschiedliche Werte aus der Gewinn- und Verlustrechnung verwendet werden, beispielsweise der Betriebserfolg (EBIT), das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT), der Jahresüberschuß (JÜ), oder auch der Jahresüberschuß zuzüglich Zinsaufwand.

Eine Berechnung der Kennzahlen auf Basis des Betriebserfolges, damit des Gewinnes aus der operativen Geschäftstätigkeit, führt zu einer Betrachtung der Rentabilität lediglich des operativen Bereiches des Unternehmens (ohne Berücksichtigung des Finanzerfolges und der Steuern) im Gegensatz zur Darstellung der Rentabilität des gesamten Unternehmens, wenn das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) bzw. der Jahresüberschuß (JÜ) als Basisgröße verwendet wird.

Die Berücksichtigung eines Gewinnes entweder vor oder nach Abzug von Zinsen ergibt sich aus der Überlegung, ob es zu einer Betrachtung der Rentabilität des Unternehmens unter Einbeziehung der Auswirkungen von Eigen- und Fremdfinanzierung kommen soll oder ob der Aspekt der Eigen- bzw. Fremdkapitalstruktur des Unternehmens außer Acht gelassen werden soll.

Wird für die Kennzahlenberechnung der Gewinn verwendet, der sich nach Abzug des Zinsaufwands ergibt, so geht die Berechnung davon aus, daß die Kapitalstruktur des Unternehmens bzw. die Auswirkung der Kapitalstruktur des Unternehmens auf den Zinsaufwand und damit auf den Gewinn mit in die Betrachtung der Rentabilität des Unternehmens einbezogen werden soll. Abhängig von der Dimension des Fremdkapitals, das im Unternehmen eingesetzt wird, ergibt sich ein bestimmter Zinsaufwand, der den Gewinn reduziert und der damit die Basis für die Berechnung der Kennzahl reduziert.

Wird hingegen ein Gewinn verwendet, bevor die Zinsen davon in Abzug gebracht werden, dann ändert sich die Betrachtungsweise dahingehend, daß die Kapitalstruktur des Unternehmens, somit die Zusammensetzung des gesamten Kapitals aus Eigen- und Fremdkapital, ohne Relevanz für die Ermittlung bzw. für die Aussage der Kennzahl ist.

Die Berücksichtigung eines Gewinnes vor oder nach Steuern kann beispielsweise davon abhängig sein, ob mit Hilfe der ermittelten Kennzahl eine Gesellschaftsform-neutrale Betrachtung durchgeführt werden soll oder ob eine internationale Betrachtung bzw. ein internationaler Vergleich ermöglicht werden soll.

Eine Gesellschaftsform-neutrale Betrachtung der reinen Rentabilität der Geschäftstätigkeit des Unternehmens wird durch die Verwendung des Gewinnes vor Steuern ermöglicht. Eine Einbeziehung des Gewinnes nach Steuern wiederum würde steuerrechtliche Vor- oder Nachteile unterschiedlicher Gesellschaftsformen berücksichtigen.

Eine ähnliche Situation ergibt sich im Rahmen einer internationalen Betrachtung bzw. eines internationalen Vergleichs. Eine Betrachtung der reinen Rentabilität der Geschäftstätigkeit des Unternehmens an sich, unabhängig von der steuerrechtlichen Situation des Unternehmensstandortes, wird durch die Verwendung des Gewinnes vor Steuern ermöglicht. Eine Einbeziehung des Gewinnes nach Steuern würde wiederum Standortvorteile oder Standortnachteile, bedingt durch unterschiedliche steuerrechtliche Regelungen, berücksichtigen.

Im folgenden Artikel aus der Reihe Budgetierung und Controlling wird erläutert, welchen unterschiedlichen Werten aus der Bilanz der hier besprochene Gewinn des Unternehmens im Rahmen der Berechnung der ROX-Kennzahlen gegenübergestellt wird und welche Auswirkungen sich daraus auf die Berechnung und die Aussage der Kennzahlen ergeben.

Prof. Dr. Werner Seebacher, Unternehmensberater, Fachgebiet Unternehmensplanung und Controlling. Lehrbeauftragter an mehreren Universitäten. Kontakt: Seebacher Unternehmensberatung GmbH, München, Graz.